

Chronik der Sektion Kapfenberg des Landesvereines für Höhlenkunde in der Steiermark

Von Werner Maurer (Kapfenberg)

Im Jahre 1966 wurde unter der Federführung von Ing. Erich BRANDSTETTER aus ehemaligen Mitgliedern des Vereines für Vorgeschichte und Höhlenkunde in Kapfenberg eine „Forschergruppe Hochschwab“ gegründet, die 1967 vereinsrechtlich genehmigt und in den Verband österreichischer Höhlenforscher aufgenommen wurde. Die Forschergruppe zählte anfangs 13 Mitglieder. 1970 wurde Walter SIEGL zum Obmann gewählt, der diese Funktion bis 1987 innehatte. Gespräche über eine Zusammenlegung der Forschergruppe mit dem genannten Verein für Vorgeschichte und Höhlenkunde im Jahre 1973 führten letztlich zu dessen Auflösung; aus der Forschergruppe Hochschwab ging durch Namensänderung die nunmehrige Sektion Kapfenberg des Landesvereines für Höhlenkunde in der Steiermark hervor, während zur Betreuung der Rettenwandhöhle als Schauhöhle ein „Schutzverein Rettenwandhöhle“ gegründet wurde.

Das hauptsächliche Betätigungsfeld der Sektion wurden damals die Ausgrabungen in der

Fischerwandhöhle; von 1977 bis 1981 wurde der Eisgrabenschacht im Fölzstein bearbeitet, der mit 301 Meter Tiefe der tiefste Schacht des engeren Arbeitsgebietes ist. Der Höhepunkt in der Zahl der Mitglieder wurde 1979 mit 61 Personen erreicht; der Verein spielte zu dieser Zeit im gesellschaftlichen Leben in Kapfenberg eine nennenswerte Rolle.

Von 1987 bis 1994 war Fritz BAYERL Obmann des Vereines, seither hat der Berichterstatter diese Funktion inne. Der Verein zählt heute 9 Mitglieder und ein Ehrenmitglied. Schwerpunkt der Betätigung bildet nach wie vor die Erforschung der Höhlen im Hochschwabgebiet. Auf Grund der geringen Mitgliederzahl werden derzeit aber hauptsächlich Oberflächenbegehungen zur Höhlensuche durchgeführt. Forschungen und gemeinsame Höhlenfahrten erfolgen in Zusammenarbeit mit den anderen höhlenkundlichen Vereinen des Müürztals, wobei derzeit die Dokumentation der Höhlen in der Großen Rettenwand gemeinsam mit den Mitgliedern des Schutzvereines Rettenwandhöhle im Vordergrund steht.

34 Jahre Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten

Von Andreas Langer und Konrad Plasonig (Klagenfurt)

Die Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten wurde über Anregung des damaligen Präsidenten, Prof. Dr. Franz KAHLER, im Jahre 1965 gegründet und deren Leitung dem Meteorologen und Höhlenforscher Dr. Walter GRESSEL übertragen. Schon an der ersten der alljährlichen Fachgruppentagungen im Jahre 1966 nahmen 30 Personen teil; im gleichen Jahr trat die Fachgruppe dem Verband österreichischer Höhlenforscher bei. Bald darauf, 1967, gründete Konrad PLASONIG

die Kärntner Höhlenrettung, um den Mitgliedern mehr Sicherheit und Vertrauen geben zu können. Bis 1969 wurden 39 neue Höhlen erforscht und katastermäßig erfasst, darunter die Steiner Lehmhöhle beim Vellacher Seebergsattel. Ein Jahr später wurde mit dem Ersten Kärntner Unterwasser-Sportklub ein Tauchgang im Thomasstollen bei Friesach durchgeführt; ebenfalls 1970 trat die Bergsteigerrunde Koschutta der Fachgruppe bei. Die dadurch verstärkte Gruppe erforschte dann bis 1973 auf Grund eines Hinweises von

Silvio REST und Peter WINDISCH den 340 Meter tiefen Altenbergschacht im Ignatiusschacht des Bergbaureviers im Hochobir, die damals tiefste Höhle Kärntens. Daneben erfolgten unter anderem auch Vorstöße im Großen Naturschacht auf der Villacher Alpe.

Zu Weihnachten 1970 wurde die erste Weihnachtsfeier der Fachgruppe in der Rosentaler Schweiz bei Rosenbach veranstaltet. Harald LANGER und Christian BERNARDO richteten die nächste Weihnachtsfeier in der Deutschmannlucke bei Eisenkappel aus, wo sie auch jetzt noch alljährlich abgehalten wird.

Im Jahre 1976 übernahm Univ. Prof. Dr. Ludwig KOSTELKA die Fachgruppenleitung. Eine zunehmende Mitgliederzahl, zunehmende Aktivitäten und die Verpflichtung namhafter Höhlenforscher als Vortragende zu den Fachgruppentagungen ab 1979 sind für die Zeit seiner Vorstandschaft zu erwähnen. 1980 wurde von Höhlenforschern der drei benachbarten Regionen Friaul-Julisch-Venetien, Slowenien und Kärnten beschlossen, alljährlich unter dem Motto „Dreieck der Freundschaft“ ein Höhlenforschertreffen zu veranstalten, das turnusmäßig abwechselnd in einer der drei Regionen stattfinden sollte. Auch diese Treffen sind mittlerweile zur Tradition geworden und werden bis jetzt ohne Unterbrechung weitergeführt.

Über Ersuchen des Fachgruppenleiters wurde 1980 Christian BERNARDO als geschäftsführender Obmann gewählt; allein in diesem Jahr wurden 60 Fahrten und im September eine mehrtägige bundesweite Höhlenrettungsübung im Buchenloch und im Eggerloch bei Warmbad Villach durchgeführt. In den anschließenden Jahren konzentrierten sich die Forschungsarbeiten auf die Höhlen der Unterschäftleralm im Gebiet des Hochobir. Eines der Ziele dieser Arbeiten war es, in diesem ehemaligen Bergbauggebiet einen natürlichen Zugang zu den Obir-Tropfsteinhöhlen zu finden, was nach einigen Jahren auch gelang. Sieben Horizonte mit zusammen etwa 6.000 Meter Länge und bis zu 250

Meter Tiefe wurden erforscht und damit auch ein wichtiger Beitrag zur Erschließung dieser Höhlen als Schauhöhle geleistet. Bei den Forschungen im Obir-Gebiet zwischen 1980 und 1985 wurden auch neue Tropfsteinhöhlen entdeckt, die zweifellos zu den schönsten in Österreich gehören. Im Frühjahr 1981 wurde die Bumslucke mit dem märchenhaften „Kristallsee“ gefunden, im Jahre 1984 konnte die enge „Eustachische Röhre“ durchgängig gemacht und bezwungen werden. Dadurch konnten laufend weitere schöne Höhlenteile entdeckt werden wie etwa das „O₂-System“ mit der „Schönen Grotte“ und dem 100 Meter tiefen Kaktusschacht. Im Jahre 1987 wurde von Walter KRAMMER und Harald LANGER ein Durchstieg zu neuen Höhlenteilen mit dem „Silbersee“ geschaffen, die zum Gedenken an Wolfgang RASSL, der von 1983 bis zu seinem allzufrühen Tod im Jahre 1987 die Fachgruppe geleitet hatte, Rassl-System benannt wurden. In diesem System wurde am 13. August 1989 nach 90-stündiger Schwerstarbeit, teils im Wasser liegend, die „Düse“ schließbar gemacht und damit die weitere Erforschung und Vermessung des bisher 1600 Meter langen Systems ermöglicht.

Wolfgang RASSL, der sich vor allem mit der Höhlenfotografie beschäftigte, war es in den wenigen Jahren, in denen er die Fachgruppe führen konnte, auch gelungen, die Zusammenarbeit mit slowenischen und italienischen Höhlenforscherguppen weiter zu vertiefen. Seit 1987 wird die Fachgruppe von Harald LANGER geleitet. Die Gesamtzahl der Befahrungen durch die Fachgruppe seit ihrer Gründung beträgt inzwischen etwa 2050. Die Forschungsergebnisse werden sowohl in der vom Naturwissenschaftlichen Verein herausgegebenen Zeitschrift „Carinthia II“ als auch in einem jährlichen Mitteilungsheft „Höhlenforschung“ publiziert. Zu den Aufgabenbereichen der Fachgruppe zählen auch Schutz und Reinhaltung der Höhlen des Arbeitsgebietes und die Mitarbeit an der Weiterführung des Höhlenkatasters, der in Kärnten von einer Abteilung der Landesregierung geführt wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [050](#)

Autor(en)/Author(s): Langer Andreas, Plasonig Konrad

Artikel/Article: [34 Jahre Fachgruppe für Karst- und Höhlenkunde im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten 183-184](#)